

## **Bericht über den 12. Kongress und die Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Arbeitsinspektion (IALI), 9.-11. Juni 2008, Genf**

Der 2-tägige Fachkongress der IALI am 9. und 10. Juni stand unter dem Motto „Decent Work and the Professional Principles of Labour Inspection“.

In den 5 themenbezogenen Sitzungsabschnitten der Tagung wurde in Beiträgen aus insgesamt 12 Ländern deutlich gemacht, welche besondere Rolle die Arbeitsinspektion bei der Herstellung guter Arbeitsbedingungen und der Durchsetzung arbeits- und arbeitsschutzrechtlicher Mindeststandards spielt.

Auf internationaler Ebene zeigten insbesondere die Beiträge der Vertreter der ILO, dass deren 5 Grundlagen Konventionen („Core Conventions“) nicht umgesetzt werden können, wenn es den Mitgliedstaaten der ILO an einer funktionierenden Arbeitsinspektion mangelt. Es wird zu den zentralen Arbeitsfeldern im Rahmen des ILO-Programms SAFEWORK gehören, die Institution Arbeitsinspektion organisatorisch und funktional zu stärken, beispielsweise durch technische Projekte, Training und Erfahrungsaustausch. Die ILO sieht hier insbesondere auch die IALI in der Pflicht, deren Aktivitäten sie auch weiterhin nachhaltig unterstützen wird.

Die sozialen Auswirkungen der Globalisierung lassen sich mit den Stichworten Migration-illegale Arbeit/Schwarzarbeit-Zwangsarbeit am besten beschreiben. Die vorgetragenen Berichte zeigten, dass sich diese Problematik zunehmend auch auf westliche Länder ausdehnt, die zum Teil ihre Maßnahmen erweitern bzw. neue behördliche Kompetenzen schaffen. So hat beispielsweise die kantonale Arbeitsinspektion in der Schweiz neue Aufgabenschwerpunkte im Bereich Schwarzarbeit erhalten. Norwegen verfolgt seit einigen Jahren eine Politik der bilateralen vertraglichen Zusammenarbeit mit mittel- und osteuropäischen Ländern zur Regelung der Arbeitsmigration. Die ILO hat in einem Pilotprojekt einen Trainingsleitfaden für Arbeitsinspektoren erstellt, die die Problematik von Zwangsarbeit („forced labour“) aufgreift.

Soweit über die Tätigkeiten der Arbeitsinspektionen zur Verbesserung der gesundheitlichen Arbeitsbedingungen berichtet wurde zeigte sich, dass hier das Thema der psycho-sozialen Belastungen einen hohen Stellenwert einnimmt. Ein Trend, der auch die Schwerpunkte der Arbeitsschutzbehörden in Deutschland kennzeichnet.

Als Ergebnis lässt sich die internationale Diskussion und Meinungsbildung dahingehend zusammenfassen, dass eine faire und sozial ausgewogene Globalisierung nur mit einer funktionsfähigen und angemessen ausgestatteten Arbeitsinspektion möglich ist. Dass dies auch im Interesse beider Sozialpartner, d.h. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, ist machten die Grußworte der Vertreter/Vertreterin beider internationaler Interessenverbände deutlich. Allerdings bedarf es zur Realisierung dieses Ziels noch stärkerer Unterstützung, insbesondere von staatlicher bzw. politischer Seite, da in sehr vielen Fällen – auch in industrialisierten westlichen Ländern - die Funktionsfähigkeit der Arbeitsinspektion in Frage gestellt ist.

Der zweite große Diskussionsschwerpunkt befasste sich mit der Notwendigkeit der „innern Stärkung“ der Arbeitsinspektion und praktischen Vorgehensweisen und Maßnahmen. Zentraler Diskussionsgegenstand war der Vorschlag des IALI-Präsidiums für einen „Global Code of Integrity for Labour Inspection“. Dieser Code ist als Leitlinie für fachlich und ethisch korrektes Verhalten des individuellen Arbeitsinspektors gedacht, enthält komplementär aber auch die Anforderungen, die die jeweilige Organisation erfüllen muss, um die Voraussetzung für ein korrektes Verhalten zu gewährleisten. Die Diskussionsbeiträge machten sehr deutlich wie wichtig eine derartige generelle Vereinbarung für die IALI-Mitglieder ist. Der internationale Anwendungsbereich verleiht dieser Leitlinie eine hohe Wertigkeit, auf die sich in Problemfällen einzelne Inspektoren beziehen wollen und können. Prof. Rantanen, Präsident der Internationalen Kommission für Arbeitsschutz (ICOH), einer internationalen Fachvereinigung für Arbeitmedizin, stellte in einem Vergleich mit anderen derartigen Kodices den hohen Standard des IALI-Codes heraus. Die Verknüpfung individueller Verhaltensanforderungen mit ihren organisationalen Voraussetzungen ist ein ganz wesentlicher Fortschritt in der internationalen Diskussion über ethisch und fachlich korrekte Verhaltensweisen und Professionalität.

Weitere Referenten präsentierten nationale Beispiele, wie ein solcher Kodex angepasst und umgesetzt werden kann (z.B. Frankreich: *Eléments de déontologie de l'inspection du travail*, UK: *Common Principles of labour inspection*) oder mit welchen Instrumenten mehr Transparenz und Effizienz in das Handeln der Arbeitsschutzbehörden gebracht werden kann (z.B. Deutschland: *The German Länder-Scoreboard – a model for measuring labour inspection effectiveness in federal states*).

Die die Tagung abschließende Podiumsdiskussion befasste sich mit den Fragen

- der zentralen Herausforderungen für die Arbeitsinspektion angesichts einer breit wirkenden Globalisierung
- der Prioritäten in einem zukünftigen IALI-Aktionsprogramm
- der Kooperationsmöglichkeiten und –notwendigkeiten zu Verbesserung der Wirksamkeit, insbesondere von fachbezogenen Nicht-Regierungsorganisationen.

Das Diskussionsergebnis lässt sich in 3 Punkten zusammenfassen:

1. Der neue IALI Code of Integrity ist ein Kristallisationspunkt für Aktivitäten zur Stärkung der Rolle der Arbeitsinspektion bei der Verbesserung der Arbeit und der Arbeitsbedingungen; seine Anwendung seitens der IALI-Mitglieder sollte massiv unterstützt und gefördert werden.
2. Ein zukünftiges Aktionsprogramm muss sich auf die Kernfunktionen der IALI konzentrieren:
  - a. Als Fachorganisation die Grundlagen zu legen für den Aufbau moderner und effektiver Arbeitsinspektionen.
  - b. Als „Beeinflusser“ die Interessen der Arbeitsinspektoren auf allen der IALI zugänglichen Ebenen zu fördern.

- c. Als Partner mit anderen Organisationen und in Projekten Netzwerke zu bilden um Gute Arbeit überall zu fördern.
  - d. Als Katalysator wirken zur Entwicklung regionaler Zusammenarbeit der Arbeitsinspektionen
  - e. Als Kommunikator den Mitgliedern Informationen für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.
  - f. Als Quelle technischer Sachverstandes die Mitgliedsverbände und –organisationen praktisch zu unterstützen.
3. Die regionale Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch sollten ausgebaut werden durch regionale Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Darüber hinaus sollte IALI die Initiative ergreifen und Kooperationsvereinbarungen mit anderen internationalen Fachorganisation abschließen, um sich gegenseitig zu stärken und zu ergänzen und ggf. Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Prof. Rantanen bot als Präsident der ICOH an, mit IALI baldmöglichst eine derartige Vereinbarung zu treffen.

### **Am 11. Juni fand die Generalversammlung der IALI statt.**

- Der Vorschlag eines „Code of Integrity“ wurde angenommen und als Leitlinie für die Mitglieder zur Anwendung empfohlen.
- Der Vorschlag eines Aktionsprogramms wurde im Grundsatz beschlossen und dem neuen Präsidium zur weiteren Ausgestaltung empfohlen; dies gilt insbesondere für die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit der IALI-Mitglieder.
- Das neue Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:
  - M. Patterson/Australien, Präsidentin
  - P. Weber/Luxemburg, Generalsekretär
  - M. Gisler/Schweiz, Schatzmeister
 als Vize-Präsidenten
  - B. Brückner/Deutschland
  - P. Carvalho/Portugal
  - S. Ho/Singapur
  - S. Chaker/Tunesien
  - K. Myers/Groß Britannien
  - S. Yanping/China

Dr. Bernhard Brückner, Hessisches Sozialministerium  
Wiesbaden, den 3. Juli 2008

**Der vollständige Bericht über die Generalversammlung befindet sich im internen Bereich.**